

## Robert Huemer



„Alle Menschen sollen die gleichen Chancen zur Verwirklichung ihrer persönlichen Lebensziele haben, egal wer sie sind, woher sie kommen oder was sie mitbringen“, so Robert Huemer, der sich mit viel Freude und Engagement gemeinsam mit seinen Kolleg\*innen für eine sinnvolle Sache einsetzt.

Bereits in seiner Jugend am Land engagierte er sich ehrenamtlich in der Jugendarbeit. Nach der HAK-Matura, dem Zivildienst in einem Altenheim und einem Job in der Wirtschaft hat er rasch gemerkt, dass er Soziale Arbeit zu seinem Beruf machen möchte. Er übersiedelte nach Wien und startete mit dem Studium. Parallel dazu sammelte er Erfahrungen im Verein Projekt Integrationshaus als sozialpädagogischer Bezugsbetreuer in einer Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Anschließend war Robert Huemer in verschiedenen anderen Organisationen tätig, bis er 2009 wieder ins Integrationshaus zurückkehrte. Diesmal in das Projekt *m.o.v.e. on*, einem Pilotprojekt an Wiener Schulen zur Berufsorientierung und Bildungsberatung, das später in ein Jugendcoaching-Angebot überführt wurde. Im Verein Projekt Integrationshaus ist Robert Huemer seit damals im Fachbereich Jugendcoaching sowie in den Bereichen Förderwesen und Organisationsentwicklung tätig.

Den Schwerpunkt seiner Arbeit sieht er darin, für alle Beteiligten einen größtmöglichen gemeinsamen Nenner zu finden und die Interessen aller Beteiligten gleichermaßen zu vertreten sowie ein Augenmerk auf die Praxistauglichkeit von Richtlinien und Vorgaben zu haben. Vernetzung ist ihm dabei besonders wichtig nach dem Motto: „Gemeinsam bringt man am meisten weiter!“

Seine größten Erfolgserlebnisse: „Wenn durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten das Jugendcoaching weiter verbessert werden konnte! Oder wenn sich lange nach Betreuungsabschluss ehemalige Teilnehmer\*innen oder deren Bezugspersonen melden und über die positiven Entwicklungen berichten, deren Ausgangspunkt das Jugendcoaching war!“

Wünschen würde er sich Zugang zum Jugendcoaching bereits ein Jahr vor Ende der Schulpflicht, weniger Bürokratie und einen gleichberechtigten Zugang zum Angebot unabhängig vom Aufenthaltsstatus.